

Wohnverbund II Haus Bethanien

Leistungsbeschreibung



*Leben in
Vielfalt*

Konzeption und Menschenbild



Rahmen unserer Möglichkeiten. Wir sorgen für Räumlichkeiten mit privatem Charakter und für Rückzugsmöglichkeiten und akzeptieren die Privatsphäre mit Schutz vor Störungen.

Mit unseren vielfältigen Angeboten des Hauses und der gesamten Einrichtung schaffen wir die Voraussetzungen, damit die bei uns lebenden Menschen hier ein Zuhause finden können, in welchem ein normaler Alltag stattfinden und andererseits der besonderen Bedürfnislage geistig und mehrfach behinderter Menschen entsprochen werden kann.

Unser Bild vom Menschen

Unsere Arbeit im Haus Bethanien orientiert sich an der biblisch begründeten Würde eines jeden Menschen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Menschen mit einer geistigen Behinderung zu helfen, die ihnen aufgrund ihrer Menschenwürde zukommenden und in den Menschenrechten wie im Grundgesetz festgelegten Rechte wahrzunehmen und zu verwirklichen. Menschen mit einer geistigen Behinderung sollen sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Leben ein ihrer Würde, ihren Bedürfnissen und ihrer Individualität angemessenes Leben führen und sich so in Selbstbestimmung verwirklichen können. Diesem Ziel dienen all unsere Aktivitäten.

Wir pflegen und bereichern die Lebensführung der Bewohner entsprechend ihrem Alter, ihrer Entwicklung, körperlichen Verfassung und ihrem Rhythmus von Aktivität und Erholung. Wenn möglich gestalten wir den Tagesablauf individuell. Bei Bedarf stimmen wir uns mit der Werkstatt für behinderte Menschen und anderen beteiligten Arbeitsbereichen ab.

Wir bemühen uns, Unterforderung und Überforderung zu vermeiden, indem wir uns am Hilfebedarf jedes Einzelnen und an seinem Wunsch nach einer selbstständigen und selbstgestalteten Lebensführung orientieren. Wir kümmern uns um eine gute Pflege in angenehmer Atmosphäre, um körperliche Aktivierung,

Gestaltung des diakonischen Auftrags und Förderung einer christlichen Lebensführung

Die Stiftung Eben-Ezer ist eine 140 Jahre alte Einrichtung mit christlicher Prägung. Sie gehört zum Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Deutschland. In dessen Satzung ist der diakonische Auftrag folgendermaßen beschrieben:

Die Kirche hat den Auftrag, Gottes Liebe zur Welt in Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen. Diakonie ist eine Gestalt dieses Zeugnisses und nimmt sich besonders der Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen an... Da die Entfremdung von Gott die tiefste Not des Menschen ist und sein Heil und Wohl untrennbar zusammengehören, vollzieht sich Diakonie in Wort und Tat als ganzheitlicher Dienst am Menschen.

Entsprechend ist im Leitbild der Stiftung Eben-Ezer die Bestimmung des Menschen formuliert:

Jeder Mensch ist darauf angewiesen, dass er aufmerksame Begleitung, Unterstützung in Hilfsbedürftigkeit, Respekt vor seiner Würde, Wertschätzung seiner Fähigkeiten und Annahme in seinen Schwächen erfährt. Kein Mensch darf von seinen

Defiziten her definiert werden. Gott hat ihn geschaffen und ihm eine Bestimmung gegeben, auf die jeder hin angesehen sein soll.

Das Haus Bethanien bietet eine vielfältige Gestaltung des christlichen Lebens, das sich an den Wünschen der Hausbewohner in Form von Hausandachten, Tischgebeten, Liedern und festlicher Gestaltung von Geburtstagen und christlichen Feiertagen ausrichtet. Das breite Veranstaltungsangebot wird von der eigenen Kirchengemeinde ergänzt mit Gottesdiensten, Snoezelenandachten, Bibelwochen, seelsorgerischer Begleitung und Konzerten.

Private Sphäre und zu Hause sein

Wir legen Wert auf eine private und persönlich gestaltete Lebenswelt. Das eigene Zuhause soll Lebensmittelpunkt und Gestaltungsraum sein, in dem die elementaren Bedürfnisse nach Geborgenheit, Schutz, Sicherheit und Kommunikation zufrieden gestellt werden. Wir passen die Lebens- und Wohnformen den individuellen Bedürftigkeiten, persönlichen Fähigkeiten und dem jeweiligen Hilfebedarf des einzelnen Bewohners an. Dabei berücksichtigen wir seine Wünsche im



Unterhaltung und darum, dass der Genuss nicht zu kurz kommt. Der Aufbau positiver sozialer Bindungen wird durch die Gelegenheit zu spielerischer und kooperativer Mitwirkung erleichtert. Es gibt Freiräume für die Entwicklung eines persönlichen Stils in der Einrichtung des Zimmers, der Kleidung und der Gestaltung von Freundschaften und Partnerschaften. Wir fördern die Handlungs- und Entscheidungskompetenzen der Bewohner und helfen ihnen dabei, ihre Wünsche mitzuteilen und sich verständlich zu machen, auch durch Bilder, Mimik, Gestik und Gebärden. So schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass sich die Bewohner entwickeln und entfalten können.

Wenngleich wir uns über jede Art von Entwicklungsfortschritt und Lernerfolg freuen, machen wir dies nicht zum Erfolgskriterium unserer Arbeit. Stattdessen organisieren wir im Rahmen der Qualitätssicherung unsere Arbeit im Mitarbeiterteam so, dass wir die Leistungen, auf die die Bewohner einen Anspruch haben, zeitlich angemessen, qualitativ gut und zuverlässig erbringen können.

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Wir sehen in der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft einen wesentlichen Anspruch unserer Bewohner. Gerade bei Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen meint dies zunächst einmal die Teilhabe in der eigenen Wohngruppe. Darüber hinaus die Teilhabe an jeglicher Form der Begegnung innerhalb des Hauses, der Gesamteinrichtung, innerhalb der Stadt Lemgo und dar-

über hinaus. Wir besuchen Veranstaltungen in der Region wie Feste, Konzerte und Theateraufführungen und unternehmen Fahrten zum Einkaufen und Bummeln in das nahegelegene Stadtzentrum. Besonders beliebte Veranstaltungen sind Jahresfest, Bewohnerfest, Weihnachtsmarkt, Tagesausflüge, Wanderungen und

Reisen. Die Freizeiten in kleinen Gruppen mit 1:1 Betreuung orientieren sich bezüglich der Reiseziele an den Bedürfnissen und Belastungsgrenzen der Bewohner. Zudem nutzen wir die tagesstrukturierenden Angebote der Förderstätte, der Erwachsenenbildung, der Insel, die Beschäftigungs-, Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten der Werkstatt für behinderte Menschen und die Angebote der integrativen Sportgemeinschaft. Cafeteriabesuche und Einkäufe auf dem Gelände gehören ebenso dazu wie die vielfältigen Möglichkeiten unseres hausinternen Snoezelenbereiches.

Unser fachliches Konzept

Wir sichern die fachlich qualifizierte und professionelle Betreuung dadurch, dass wir das Leitbild der Stiftung Eben-Ezer in Haus- und Gruppenkonzeptionen ausgestalten und für jeden Bewohner einen individuellen Pflege- und Betreuungsplan erstellen.

Dabei nutzen wir das Verfahren zur Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung der Stiftung Eben-Ezer. Es hat die Bezeichnung

Gestaltung der Betreuung von Menschen mit Behinderungen (kurz: GBM). Der Bundesverband evangelischer Behindertenhilfe empfiehlt seinen Mitgliedseinrichtungen dieses Verfahren vor allem wegen der fachlichen Konzeption zum Bedarf eines Menschen.

Wir erheben damit den Hilfebedarf und erstellen für jeden Bewohner einen individuellen Betreuungsplan. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Wünsche und Bedürfnisse, mögliche Lebensperspektiven und

die vorhandenen personellen Ressourcen. Wir achten darauf, dass jeder Bewohner in gleichem Umfang Betreuung erfährt und wir unsere Leistungen zuverlässig erbringen. Wir aktualisieren und pflegen die Betreuungsplanungen regelmäßig und nehmen dabei die Beratung durch Fachdienste in Anspruch und legen Wert auf eine Beteiligung der rechtlichen Betreuer oder der Angehörigen.

In unserem fachlichen Handeln orientieren wir uns an den Bedürfnissen, den individuellen Erfordernissen und dem Hilfebedarf unserer Bewohner. Die sorgfältig erarbeiteten Konzepte werden, analog der sich weiter entwickelnden Praxis, ständig der Differenzierung, Korrektur und Ergänzung unterzogen. Eine grundsätzliche Reflexionsbereitschaft aller Beteiligten ist dabei unabdingbare Voraussetzung.

Unser Augenmerk richtet sich auch besonders auf Bewohner mit intensivem Pflegebedarf. Wir sehen die Handlungen der Körper- und Behandlungspflege zugleich auch als Beziehungsangebote, die in ruhiger und entspannter Atmosphäre nicht nur dem körperlichen Wohlbefinden dienen, sondern auch das psychische und seelische Gleichgewicht stabilisieren und abweichende Verhaltensmuster reduzieren. Wir sehen in der Pflege keinen Selbstzweck, sondern die Voraussetzung, um am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Der Mensch als soziales Wesen ist - unabhängig von seinen körperlichen und geistigen Möglichkeiten - auf die Gemeinschaft angewiesen, um die in ihm ruhenden Potenziale entfalten zu können. Wir tragen diesen umfassenden Bedürfnissen dadurch Rechnung, dass wir unterschiedlichste berufliche Qualifikationen in der Mitarbeiterschaft sichern.

Die Frage nach dem tragbaren Maß an Eigenverantwortung und Selbstbestimmung, nach dem notwendigen Schutz und nach angemessener sozialer Struktur und sächlicher Ausstattung stellt sich für jeden Bewohner anders. Sie lassen sich von uns nur beantworten, indem wir individuelle Fähigkeiten und Bedürftigkeiten beachten, gegeneinander abwägen und entsprechend unsere Betreuung ausrichten.

Planung von Betreuungsleistungen

Die Planung der pädagogischen und pflegerischen Arbeit ist ein zentrales Qualitätsinstrument, mit dem die Umsetzung fachlicher Ziele in die konkrete betreuende Praxis gewährleistet wird. Hier wird in regelmäßig stattfindenden Betreuungsplanungsgesprächen abgestimmt, wie die konkrete Betreuung jedes einzelnen Bewohners gestaltet wird. Zugleich berücksichtigen wir Wünsche und den Bedarf des Bewohners, soweit dies in unserem Ermessen steht und/oder von den organisatorischen Rahmenbedingungen realisierbar ist. Bei den Bewohnern, die sich nicht selbst artikulieren können, vertritt der Bezugsmitarbeiter deren Interessen

und artikuliert deren Wünsche stellvertretend für sie. Auch die Beteiligung der Angehörigen, bzw. der rechtlichen Vertreter an den Sitzungen ist uns ein besonderes Anliegen. In der Betreuungsplanung geht es darum, den Alltag in den Wohngruppen im Sinne planbarer, präventiver Arbeitsstrukturen und Arbeitsinhalte zu gestalten, nachweislich orientiert am Bedarf des Bewohners.

Sicherung der Grundrechte

Wir wahren und sichern das Grundrecht auf Unversehrtheit, indem wir die Bewohner vor körperlicher und oder seelischer Gewalt schützen. Wir orientieren uns bei Konflikten sowie selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten an den gesetzlichen

Vorgaben und an den Regelungen der Stiftung Eben-Ezer. Durch betriebliche Qualifikation und Beratung sichern wir den Informationsstand aller Mitarbeiter über geltendes Recht in der Betreuung abhängiger Menschen.

Dokumentationssystem

Wir pflegen im Dokumentationssystem des Wohnbereichs für Erwachsene die wesentlichen betreuungsrelevanten Daten und dokumentieren Betreuungsleistungen. Geplante, aber nicht erbrachte Leistungen werden ebenso vermerkt wie die Gründe dafür. Wir erstellen auf Anforderung Entwicklungs- und Sozialberichte gemäß den Vorgaben des Sozialhilfeträgers (Kostenträgers) als Leistungsnachweis.

Pflege

Der Hilfebedarf jedes einzelnen Bewohners ist so individuell wie der Mensch selbst.

Die Bandbreite der Pflegeverrichtungen reicht von der einfachen, unterstützenden Handreichung bis zur Intensiv- und Palliativpflege.

Eine bedarfsgerechte Pflege des Bewohners heißt für uns, seiner körperlichen Verfassung, seinem Gesundheitszustand, seinem Alter und seinem Rhythmus von Aktivität und Erholung zu entsprechen. Wir sorgen so für seine Gesundheit und ein umfassendes Wohlfühl.

Der Hilfebedarf unterscheidet sich entsprechend der Körperbeweglichkeit, den lebenspraktischen Kompetenzen und dem Wissen um pflegerische Erfordernisse im Lebenszusammenhang:

Bei Bewohnern, die die Pflegeverrichtungen nicht selbst ausführen können, führen wir diese stellvertretend aus und regen die Bewegungen und Betätigungen an, zu denen der Einzelne in der Lage ist.

Bei Bewohnern, die Teile der Pflege selbst ausführen können, leisten wir Mithilfe und leiten sie in einer unterstützenden Atmosphäre an, mit bisher ungewohnten Pflegeverrichtungen und Hilfsmitteln vertraut zu werden.

Bei Bewohnern, die die Pflegeverrichtung unsicher ausführen, führen wir Aufsicht, geben individuell



Hilfestellung durch Korrektur und üben die erforderlichen Fertigkeiten ein.

Bei Bewohnern, denen die Einordnung der Pflege in ihren Lebenszusammenhang nicht oder nur eingeschränkt gelingt, geben wir Hilfestellung durch Aufforderung und Begründungen zum Beispiel bei Regen eine Regenjacke anzuziehen oder einen Schirm zu benutzen.

Darüber hinaus sorgen wir für eine gesundheitsfördernde Lebensführung und vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Erkrankungen. Ein in die Stiftung Eben-Ezer integrierter medizinisch-psychologisch-therapeutischer Bereich mit ambulanten und stationären Therapieeinrichtungen schafft die Voraussetzungen für die Wiederherstellung der Gesundheit.

Beschäftigung und Förderung

Wir sind davon überzeugt, dass die beste Möglichkeit zur Entfaltung der Lebenskräfte und Entwicklungspotenziale des Menschen darin besteht, die vorgefundene Form der Lebensführung zu bereichern und dem Menschen über positive soziale Bindungen die Welt der Lebensfreude und Bildung zu eröffnen:

Wir erhalten und fördern die motorische Koordination, Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer, die Freude an spielerischer Bewegung und sportlicher Betätigung.

Wir gestalten das Wohnungsleben als einen Ort der Geborgenheit und Entspannung mit interessantem Erleben, unterhaltsamer Betätigung und dem positiven Gefühl, zu Hause zu sein und sich entspannen zu können.

Wir richten eine Lebenswelt ein, in der die Bewohner ihre Vorlieben pflegen können, fördern Sympathien

durch Spaß und Spiel sowie durch Gelegenheit zur Mitwirkung in der gemeinsamen Haushaltsführung und zum Erwerb von Fertigkeiten für die selbständige Bewältigung der Lebenspraxis.

Wir fördern Neugier und Kreativität durch Freiräume zum spielerischen Experiment, spielerischer Inszenierung und Ausrichtung an Moden für die Entwicklung eines persönlichen Stils der Lebensführung, zum Beispiel in der Gestaltung von Form und Farbe der Kleidung oder Aussehens des persönlichen Lebensraums.

Wir fördern die Kompetenzen zur Mitteilung und Kommunikation, um Bedürfnisse, Wünsche und Meinungen mitteilen zu können, je nach Fähigkeiten durch ange-deutete Handlungen,

Mimik, Gestik und Gebärden, durch Bilder und Symbole oder den aktiven Gebrauch der Sprache.

Bei den Bewohnern, die dazu nicht in der Lage sind, machen wir uns stellvertretend Gedanken zu ihrem Befinden, ihren Wünschen und Bedürfnissen und artikulieren dies stellvertretend für sie.



Umwelt und Bekleidung

Umwelthygiene

Wir sorgen für eine angenehme und allgemein akzeptierte Temperatur in den Gemeinschaftsräumen, indem wir regelmäßig lüften und dabei Auskühlung oder Überhitzung vermeiden und berücksichtigen individuelle Wünsche bei der Temperaturgestaltung in den privaten Räumen der Bewohner.

Wir sehen einen anregungsreichen Aufenthalt an der frischen Luft als Bestandteil unseres Betreuungsangebotes vor. Wir achten auf ungehinderte Atmung durch eine Kleidung, die passgerecht ist und Bewegungsfreiheit ermöglicht. Wir sorgen für einen individuellen Rhythmus von Aktivität und Erholung sowie für körperliche Aktivierungsangebote.

Schutzmaßnahmen

Wir ermöglichen den regelmäßigen Aufenthalt in der Sonne, beraten und begleiten die Bewohner beim Umgang mit dem Sonnenlicht und ergreifen Schutzmaßnahmen gegen UV-Strahlung.

Die Terrassen der Wohngruppen sind mit großen Sonnenschirmen ausgestattet.

Die Wassertemperatur regulieren wir gemäß dem individuellen Bedürfnis nach Wohlgefühl, schützen vor Verbrühungen und nehmen die Aufsichtspflicht beim Kontakt mit Wasser wahr.

Wir informieren die Mitarbeiter zum Thema Brandschutz und halten die Sicherheitsstandards und Verhaltensregeln zur Vermeidung von Bränden vor und ein.

Insgesamt planen wir sorgfältig Aktivitäten der Bewohner unter besonderer Berücksichtigung individueller Möglichkeiten und Grenzen.

Bekleidung

Wir geben anteilig stellvertretend Hilfen bei der Auswahl und Beschaffung der Bekleidung, orientiert am individuellen Geschmack und an allgemeinen Maßstäben angemessener modischer Bekleidung. Wir fördern die Geschmacksbildung und einen persönlichen Kleidungsstil. Wir schützen durch bedarfsgerechte Kleidung vor Kälte, Nässe und Sonnenbrand und fördern Kompetenzen, sich witterungsentsprechend zu kleiden.

Ernährung



Tischsituation gewahrt wird und eine genussvolle Form der Ernährung möglich ist.

Wir gewährleisten eine gesicherte Nahrungsmenge und einen angemessenen Zeitrahmen für die Nahrungsaufnahme.

Menschen, die Probleme beim Kauen und Schlucken haben, reichen wir bei Bedarf pürierte Kost oder versorgen sie mit Sondenkost.

Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln

Wir schützen die Bewohner vor Erkrankungen durch sachgemäße Lagerung und Kühlung von Lebensmitteln und Beseitigung von Schmutz und schädlichen Mikroorganismen. Wir sichern die sachlichen Bedingungen und einen sachgemäßen Umgang mit der Lebensmittelkonservierung und der Hygiene.

Nahrungsmittel und Getränke

Wir bieten Wahlmöglichkeiten unter Speisen und Getränken im Rahmen des Angebotes der zentralen Küche und achten auf ausreichend häufige Mahlzeiten.

Wir halten die Nahrungsmittel und Getränke vor, die eine ausreichende Versorgung mit Kalorien,

Nährstoffen, Vitaminen und Flüssigkeit gewährleisten und berücksichtigen dabei die Wünsche und Vorlieben der Bewohner.

Wir beugen gesundheitlichen Problemen vor und verabreichen nach ärztlicher Verordnung Zusatz- bzw. Diätkost.

Wir achten beim Essen und Trinken darauf, dass eine gestaltete

Tiere und Pflanzen

Umgang mit Tieren

Es besteht die Möglichkeit, Kleintiere zu halten, sofern die Bewohner in der Lage und willens sind, diese selbst zu versorgen. Ansonsten fördern wir die Freude am Umgang mit Tieren, zum Beispiel durch Besuche im Zoo und auf dem Meierhof der Stiftung mit seinen Pferden, Hühnern, Schweinen und Kühen.

Gestaltung mit Pflanzen

Wir fördern die Pflege von Pflanzen zur Gestaltung und Bereicherung des Wohnungslebens, der Wohnumgebung und zur Schaffung eines angenehmen Raumklimas. Die Bewohner werden ermuntert, die Pflanzen mit Hilfestellung regelmäßig zu gießen und zu pflegen.



Zoobesuchen mit Bewohnern

Besonderer Betreuungsbedarf



Stereotypien und sozialer Rückzug

Bei Menschen, die ihr Leben in einfachen Stereotypien (zum Beispiel mit selbstverletzendem Verhalten) verbringen und/oder den sozialen Umgang meiden, wie dies im Erscheinungsbild des Autismus zum Ausdruck kommt, bieten wir eine interessante Lebenswelt mit einer Vielfalt an Unterhaltungs- und Spielmöglichkeiten.

Wir bieten eine anregungsreiche Wohnumgebung mit unterhaltsamem Beschäftigungsmaterial und uns selbst als Spielpartner an. Damit schaffen wir Bedingungen, unter denen die Bewohner ihren Geschmack in der Unterhaltung erweitern und Freude am Umgang mit Menschen entdecken und auf der Grundlage einer positiven Bindung die Abwehr von Menschen aufgeben.

Wir planen bei unserer Arbeitsorganisation Zeiten für die Bewohner ein, die sich nicht selbst beschäftigen können in einem zeitlichen Umfang, der von unserer Personalausstattung her verantwortbar ist.

Verhaltensstörungen

Bei Bewohnern, die über hilfloses oder auffälliges Verhalten versuchen,

auf sich aufmerksam zu machen und den Betreuer für sich einzunehmen, sehen wir unsere Aufgabe darin, eine möglichst private (Wohn) Situation zu schaffen, mit der sich der Bewohner individuell identifizieren und in der er sich als gleichberechtigt und ernst genommen erleben kann. Hier soll er nicht passiv wohnen, sondern die Wohnung als sein Zuhause aktiv und selbständig bewohnen können.

Konfliktbewältigung

Wir fördern den Aufbau einer partnerschaftlichen Streitkultur durch die sachgerechte Austragung von Interessensgegensätzen, indem wir Gelegenheiten schaffen und Hilfen

geben, damit der betreute Mensch seine spezifischen Bedürfnisse und seine Kritik an seinen Mitbewohnern, an seinem Umfeld und an der Betreuung zum Ausdruck bringen kann. Wir lassen uns dabei von der gemeinsamen Absicht leiten, uns zu verständigen und zu einigen.

Psychische Erkrankung und Behinderung

Bei Bewohnern, die unspezifische Ängste zeigen, sich bedroht und für Bestrafung zuständig fühlen oder ihr Äußeres vernachlässigen und soziale Beziehungen meiden, pflegen wir ein pädagogisches Milieu mit der Bearbeitung der praktischen Aufgaben- und Problemstellungen des Alltags. Wir vermeiden die Bewertung der gesamten Person als wert oder unwert, als im Recht oder im Unrecht, als Sieger oder Versager und schaffen so ein Klima, das den Rechtfertigungsdruck mit der Demonstration der Bedeutsamkeit bzw. Bedeutungslosigkeit der eigenen Person mindert.

Wir führen Auseinandersetzungen sachbezogen, vermeiden Schuldzuweisungen und versuchen stattdessen die guten Gründe für das eigene Verhalten und das Verhalten anderer einsichtig zu machen. Bei neurotischer oder psychotischer Symptombildung nehmen wir therapeutische und psychiatrische Hilfen in Anspruch.



Ausstattung



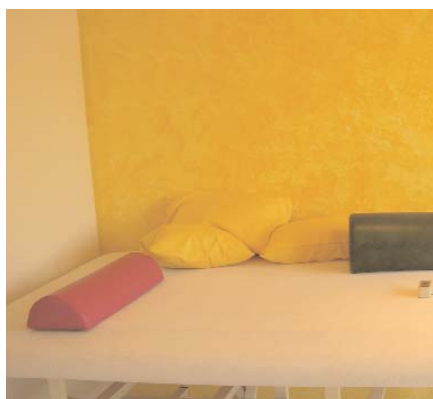
Ein schöner Garten zur Erholung und zum Feiern

Räumliche Struktur

Das Haus Bethanien verfügt über vier Wohngruppen. Zu jeder Wohnung gehört ein Terrassenbereich im Garten. In den einzelnen Gruppenwohnungen gibt es Einzel- und Doppelzimmer, die in der Größe der Heimmindestbauverordnung entsprechen. Bei der Belegung der Doppelzimmer achten wir weitestgehend auf die persönlichen Wünsche und wechselseitige Sympathien unter den Bewohnern.

Möblierung und Gestaltungsmöglichkeiten der Privaträume

Wir statten die Privaträume gemäß den Standards des Sozialhilfeträgers und der Stiftung Eben-Ezer aus und berücksichtigen dabei die persönlichen Wünsche und den Gestaltungswillen der Bewohner. Sie können eigenes Mobiliar den Möglichkeiten entsprechend mitbringen bzw. anschaffen. Bei Bewohnern, die nicht selbst zu einer funktionalen und ästhetischen Gestaltung der Privaträume in der Lage sind, übernehmen



Therapieliege im Snoezelenraum

wir diese Aufgabe, indem wir versuchen, uns ihre Bedürfnisse zu erschließen und stellvertretend für sie zu handeln. Bei Bedarf sprechen wir uns mit den Betreuern ab.

Küche und Hauswirtschaft

Wir orientieren uns bei der Ausstattung der Gruppenküche primär an

der Funktionalität sowie den Kompetenzen der Bewohner, um ein spielerisches oder aktives Mitwirken beim Kochen und Backen zu ermöglichen. Nach Absprache haben die Bewohner die Möglichkeit, auch privates Geschirr anzuschaffen.

Die Bewohner können an den Haushaltstätigkeiten mitwirken, indem sie kleine Dienste und Aufgaben übernehmen oder an hauswirtschaftlichen Verrichtungen der Mitarbeiter beteiligt werden.

Neben dem Service der Zentralwäscherei steht dem Haus eine eigene Waschmaschine zu Verfügung.

Sanitärräume

Unsere Sanitärräume sind großzügig gestaltet und mit Hilfsmitteln ausgestattet, so dass die Körperpflege der Bewohner entsprechend ihrer Bedürfnisse in angenehmer Atmosphäre durchgeführt werden kann. Alle Fähigkeiten zur Übernahme eigener Handlungen oder zur Ausgestaltung eines eigenen Stils werden dabei gefördert und in Anspruch genommen. Die Räumlichkeiten bieten auch Menschen, die nur liegen können, gute Voraussetzungen ihren hygienischen Bedürfnissen angemessen gerecht zu werden. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, die vorgehaltenen Räumlichkeiten gemäß den Bedürfnissen zu verändern.

Gemeinschaftsräume

In den zentral gelegenen und ästhetisch ausgestatteten Wohnzimmern schaffen wir eine Atmosphäre der



Ein Bällchenbad dient der Entspannung

Gemütlichkeit und bieten einen Freiraum zur Erholung, Beschäftigung, Freizeitgestaltung, Begegnung und Kommunikation von Bewohnern, Mitarbeitern und Gästen.

Garten

Wir verfügen über großzügige Außenanlagen. Jeder Wohngruppe sind Terrassenflächen angegliedert, die angemessen möbliert sind. Die Außenanlagen werden zur Aktivierung der Lebenskräfte, zur spielerischen Bewegung, zum gemeinsamen Spiel und zum Erleben der Natur eingesetzt. Wir sind bemüht die Außenanlagen als Erlebnisfläche in unmittelbarer Wohnumgebung weiter auszugestalten.

Beschäftigungs- und Spielmaterial

Bei der Anschaffung von Beschäftigungs-, Spiel- und Gestaltungsmaterial wird sorgfältig ausgewählt und bewusst auf die besondere Bedürfnislage, Entwicklung und die persönlichen Vorlieben einzelner Bewohner eingegangen. Alle Wohngruppen verfügen über Wasserbetten, einzelne Gruppen halten Bällebecken und vielfältige andere Beschäftigungs- und Betätigungsmaterialien vor.

Ausstattung für Notfälle

Wir sind für den Umgang mit Notfällen mit der entsprechenden Notfallmedizin und Plänen für den Brand- und Katastrophenfall ausgestattet.

Soziales Umfeld

Kontakt zu Familien, Angehörigen und Betreuern

Die Pflege einer guten und vertrauensvollen Beziehung zu Familien, Angehörigen und Betreuern ist uns ein besonderes Anliegen. Wir veranstalten regelmäßig Angehörigentage, informieren über Vorkommnisse und beraten bei Behördenanfragen oder erledigen die Aufgabe stellvertretend. Zudem werden Angehörige eingeladen, an der Betreuungsplanung teilzunehmen. Sie können das, was Ihnen am Herzen liegt, einbringen und ihre Wünsche an die Betreuung formulieren. Wir beraten die Angehörigen bei spezifischen Fragen und besonderen Lebenslagen (zum Beispiel Ablösungsprozesse, Erkrankungen, Sterbefälle) und organisieren Kontakte zu Fachkräften und Zentralen Diensten der Einrichtung, falls dies gewünscht wird. Die Bewohner unterstützen wir bei der Pflege der Kontakte zu ihren Angehörigen, indem wir stellvertretend Briefe und Karten schreiben, erhaltene Post vorlesen, Telefonverbindungen herstellen und bei Konflikten auch mal vermitteln.

Freundschaft und Partnerschaft

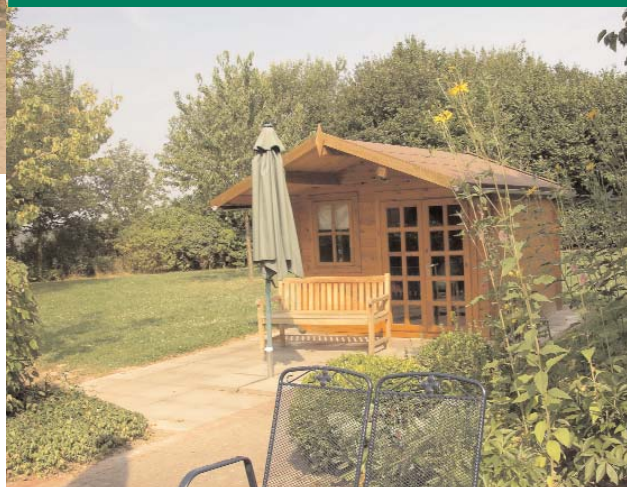
Wir geben Hilfen bei der Anbahnung von Freundschaften in und außerhalb der Gruppe, indem wir Gelegenheiten zur Begegnung und zur Entdeckung von Gemeinsamkeiten schaffen, zum Beispiel durch Besuche in anderen Gruppen, gemeinsame Freizeitaktivitäten und Teilnahme an Festlichkeiten. Wir ermuntern, beraten und begleiten die Bewohner bei der Pflege von freundschaftlichen und partnerschaftlichen Beziehungen.

Auftreten in der Öffentlichkeit

Wir kümmern uns um ein angemessenes und modisches Erscheinungsbild und sachgemäßes Verhalten in der Öffentlichkeit. Wir geben Hilfestellung bei der Orientierung in unvertrauter Umgebung, beim Erlernen angemessener Umgangsformen und bei der Einhaltung von Regeln des öffentlichen Lebens.



Notizen



Haus Bethanien
Volkeningweg 12
32657 Lemgo
Tel.: 05261-215-541
Hausleitung: Ralf Küssner
E-Mail: Ralf.Kuessner@eben-ezer.de



Diakonische Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung